

BROD, Das Necrolog von Saint-Pons de Thomières (S. 83–117), untersucht das im Kapitelloffiziumsbuch des im 10. Jh. gegründeten südfranzösischen Benediktinerklosters (Paris, B. N. lat. 5259) erhaltene, in der ersten Hälfte des 13. Jh. angelegt und bis ins 14. Jh. geführte Nekrolog, ediert einige Einträge und datiert mit Kehr und gegen Schieffer und Hüls das von Hugo Candidus abgehaltene Avignoneser Konzil in das Jahr 1068. – Franz NEISKE, Der Konvent des Klosters Cluny zur Zeit des Abtes Maiolus. Die Namen der Mönche in Urkunden und Necrologien (S. 118–156), ermittelt ca. 150 Namen von Mitgliedern des Maiolus-Konvents und somit „eine Konventsstärke von etwa 100 Religiosen in der zweiten Hälfte des 10. Jahrhunderts“ (S. 153). – Johannes NOSPICKEL, Graf Leotald von Mâcon als Förderer des Klosters Cluny (S. 157–174), zeigt den im zweiten Drittel des 10. Jh. amtierenden Adligen, einen Gefolgsmann der Richardus-Iustitarius-Familie, als einen eifrigen Gönner des Klosters, im Gegensatz zu seinen unmittelbaren Amtsnachfolgern. – Dietrich POECK, Totengedenken in Hansestädten (S. 175–232), untersucht in einer sehr ausführlichen Studie, der mehrere Karten beigegeben sind, die aus vorhansischen Traditionen entstandene Memorialpraxis der Hanseaten, in der Sicherung der eigenen Memoria und Armenspenden eng verknüpft waren. – Mechthild SANDMANN, Kalender und Martyrolog in Saint-Airy zu Verdun (S. 233–275), untersucht zwei Kapitelloffiziumsbücher sowie ein weiteres Kalender des im 11. Jh. gegründeten Klosters (Verdun, Bibl. Mun., Hss. 10, 11 und 108) und stellt einen „durch römisch-karolingische Tradition und lothringische, besonders Verduner Prägung bestimmte[n] Charakter des Festkalenders“ (S. 253) fest. In einem Anhang (S. 257–275) werden die Festeinträge der drei Kalendarien parallel ediert. – Andreas SOHN, *Pauperes clerici* an der römischen Kurie zur Zeit Pauls II. (1464–1471). Ein Beitrag zur prosopographischen Auswertung eines Vatikanregisters (Reg. Vat. 541) (S. 276–301). – Gunnar TESKE, Ein neuer Text des Bulgarus-Briefes an den römischen Kanzler Haimeric. Zugleich ein Beitrag zum Verhältnis von Saint-Victor in Paris zur Kurie (S. 302–313), macht auf die von Françoise Gasparri entdeckte Überlieferung des Briefes (Paris, B. N. lat. 14517, fol. 78–81v, aus Saint-Victor) aufmerksam und untersucht die sehr extensiven Kontakte zwischen der Kurie und dem Pariser Stift. – Sabine TEUBNER-SCHOEBEL, Das Zusammenwirken von Schrift und Bild auf dem Teppich von Bayeux (S. 314–323): Die Schrift dient der Identifizierung von Orten und Personen, der narrativen Umklammerung mehrerer Bildszenen sowie der Erläuterung des Geschehens. – Ein Schriftenverzeichnis des Jubilars (S. 326–331) und ein Register schließen das Buch.

T. R.

Regensburg, Bayern und Europa. Festschrift für Kurt Reindel zum 70. Geburtstag, hg. von Lothar KOLMER und Peter SEGL, Regensburg 1995, Universitätsverlag, XII u. 459 S., 1 Frontispiz, ISBN 3-930480-61-1, DEM 90. – Dem langjährigen Regensburger Ordinarius, zugleich Mitglied der Zentralkommission der MGH und Hg. der Briefe des Petrus Damiani, werden in diesem Bd. nach einem Glückwunschbrief von Horst FUHRMANN die folgenden Beiträge gewidmet: Stefan WINGHART, Bemerkungen zu Genese und Struktur frühmittelalterlicher Siedlung im Münchner Raum (S. 7–47, 10 Abb.), hebt den Zusammenhang zwischen älteren Verkehrswegen und bajuwarischer Siedlung hervor. – Stefanie HAMANN, Frühe genealogische Verbindungen um das Patrozinium St. Lambert (S. 49–69), stellt ziemlich hypothetische, meist namenkundlich begründete Über-